

Freiraum fürs Familienleben

Beim zweiten Haus, das Architekt Daniel Dalla Corte für sich und seine Familie entwarf, stand die Alltagstauglichkeit an erster Stelle. Das gut durchdachte Raumprogramm bietet viel Freiraum in allen Lebensbereichen. Von Christine Vollmer (Text) und Rado Varbanov (Fotos)



Foto gross) Der Spielbereich mit Schaukel und Sandkasten liegt gut geschützt im Innenhof.
1) Bauherr Dalla Corte unter dem 4 m² grossen Sonnenschirm.



Foto gross) Zwischen Vorbau und Haupthaus gehts direkt in den Innenhof.

1) Mehr als ein Balkon: Grosszügige, gedeckte Loggien mit Seesicht kennzeichnen die Nordfassade.

2) Von Süden wirkt das Haus distanziert; die Annexbauten schirmen den Garten zur Strasse hin ab.



1



2

Foto gross) Die Fassade besteht aus kleinformatigen Faserzementplatten.
1) Schopf, Garage und Wohnhaus bilden ein gut durchdachtes Ensemble.
2) Der vorgelagerte Betonannex bietet Platz für Velos etc. Gleichzeitig schirmt er den Privatbereich ab.



Foto gross) In der geräumigen Forster-Metallküche mit Insellösung steht man sich nicht im Weg.
1) Der Familientisch mit viel Freiraum und Blick in Richtung Bodensee.
2) Ess- und Kochbereich gehen ineinander über.

Reportage *Freiraum fürs Familienleben*

- 1) Im Entree. Die Treppe führt ins Wohngeschoss.
2) Auf der Galerie. Eine Akustikdecke senkt den Geräuschpegel im offenen Raum.
3) Das integrierte Wandregal, vom Architekten selbst entworfen, wird mit einer separaten Beleuchtung in Szene gesetzt.



Technische Angaben

Konstruktion
Untergeschoss Stahlbeton, wasserdicht, und Mauerwerk. Erdgeschoss und Obergeschoss massive Holzkonstruktion, Klimaholzhaus «Lingotrend». Streifenfundamente. Aufbau Aussenwände UG: Ziegelstein 15 cm, WDVS 18 cm, U-Wert 0,171 W/m²/K. Aufbau Aussenwände EG und OG: Massive Holzwand 9 cm, Dampfbremse, Zellulose 20 cm, Holzfaserplatte 6 cm, Hinterlüftung 5,5 cm, Eternitfassade. U-Wert 0,172 W/m²/K. Bodenaufbau: Massive Betondecke/Brettstapeldecke, Wärmedämmung 20 mm, Trittschalldämmung 20/22 cm, Fliesestrich 60 cm, teils PU-Beschichtung 3–5 mm, teils Parkett, teils Fliesen 12 mm.

Dach
Pultdach, Neigung 5°. Aufbau: Massive Brettstapeldecke 18 cm im Gefälle, Dampfsperre, Wärmedämmung 20 cm, Bitumen Abdichtung zweilagig, extensive Dachbegrünung. Innendecke: Abgehängte Gipskartondecke auf Rostkonstruktion.

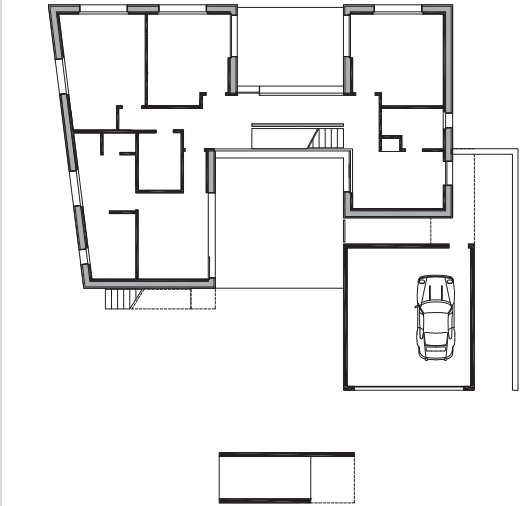
Innenausbau
Bodenbeläge UG, EG: Wohnräume PU-Beschichtung, fugenlos. EG Nasszellen: Bodenfliesen. OG Wohnraum: Parkett. OG Küche/Essen: Bodenfliesen. Wandbeläge Wohnen: Malervlies, gestrichen, in Teilbereichen Tapete. Nasszellen: Wandfliesen, raumhoch. Holzakustikdecke im Erschliessungsbereich.

Haustechnik
Heizsystem, Erdsonden-Wärmepumpe. Minergiestandard. Kühlung über Fussbodenheizung (Freecooling), kontrollierte Wohnraumlüftung.

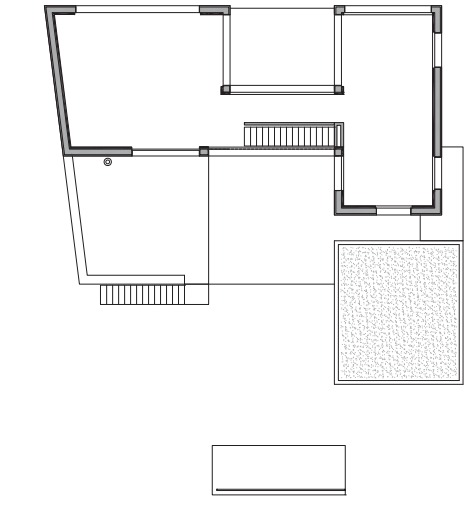
Allgemeine Angaben
Gebäudevolumen 2180 m³
Bruttogeschossfläche 380 m², inkl. Einliegerwohnung 85 m²
Baukosten keine Angaben
Baujahr 2008
Bauzeit 6 Monate (Februar – August)

Architektur
Daniel Dalla Corte
Dalla Corte + Völkle Architekten GmbH
8272 Ermatingen
Tel. 071 666 65 00
www.dallacorte.ch

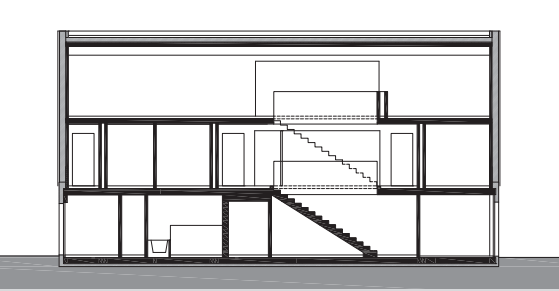
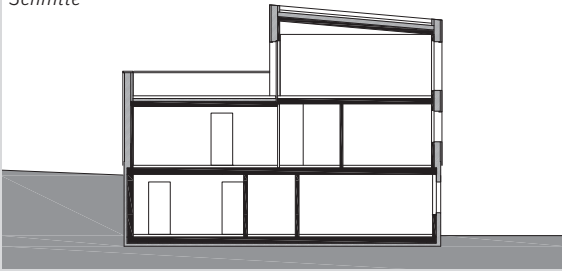
Erdgeschoss



Obergeschoss



Schnitte





1–3) Der Elterntrakt mit Ankleide und En-Suite-Bad ist ein Reich für sich.

> Wer zum zweiten Mal baut, kann von der Erfahrung profitieren. Er weiss, was ihm beim Wohnen wirklich wichtig ist. Das gilt auch für Architekten. Das erste Haus für seine eigene Familie baute Daniel Dalla Corte nach theoretischen Kriterien. Der Goldene Schnitt war ihm wichtig, das Verhältnis der Fenster zur Fassade, der Gesamteindruck von aussen war wichtiger als die Alltagstauglichkeit. Drei Jahre Familienleben haben die Optik des Architekten verändert. Ausserdem gab erneuter Familienzuwachs Anlass, die Wohnsituation zu überdenken. Das neue Haus wurde bedürfnisgerecht «von innen heraus entwickelt», so Dalla Corte. «Mit dem sogenannten Kartoffelplan haben wir Zonen strukturiert, Wohnen, Kochen, Essen, öffentlicher und privater Bereich, an die Kultur der Familie angepasst, ohne ein Raster zu setzen. Eine regelmässige Fassadeneinteilung war bei diesem Bau nicht so wichtig, dafür ist der Grundriss optimal alltagstauglich strukturiert.»

Weisse Eternit-Schindeln Etwas Besonderes ist die Fassade trotzdem. Von Weitem wirkt sie schlicht weiss, aus der Nähe zeigt sie eine schindelartige Struktur: 6x6 cm kleine weisse Schindeln sind wie bei einer Schlangenhaut übereinandergeschichtet. Die Struktur wirkt vertraut, man kennt sie von alten Bauernhäusern. Dalla Corte greift damit bewusst ein historisches Element auf: «Das ist in unserer Kultur bekannt, wirkt vertraut und schafft ein Wohlfühlmoment.» Diese Fassade ist in ihrer Art weltweit einzigartig. Hier kam ein Prototyp der Firma Eternit zum Einsatz, der alle bekannten Vorteile der seit Jahrzehnten bewährten Eternitfassaden bietet (siehe Kasten).

Konzept Hofhaus Mit dem Grundriss eines Hofhauses wurde das schon beim ersten Haus bewährte Hofhaus-Konzept wieder aufgegriffen und dem Gelände angepasst. Das Grundstück, an leichter Hanglage, hat – typisch für die Grundstücke an der Schweizer Seite des Bodensees – Seesicht gen Norden. Erschliessungsbereich und Zufahrt liegen an der Südseite. Als Antwort auf diese Situation orientiert sich der Innenhof nach Süden. Für die Kinder heisst das: Sonnenschein über dem Sandkasten. Sichtschutz zur Strasse bieten eine Hecke und der Annexbau für Velos, etc. Wer ankommt, kann durch eine Passage direkt in den Innenhof gehen. Oder er geht an den Annexbauten Veloschopf und Garage vorbei zur Haustüre, wo er schon einen ersten Blick Richtung Bodensee werfen kann.

Praktisches Entree Der erste Eindruck im Eingangsbereich ist: Schön viel Platz. Auch das ist das Ergebnis der Bedürfnisabklärung: Im Entree können sich bequem mehrere Kinder gleichzeitig fertig machen. Hinter der breiten Front des Schiebeschranks verschwinden kleine und grosse Schuhe, Stiefel, Jacken und Handschuhe. Im ganzen Vorraum ist ein robuster, braun-schwarzer Kunststoffteppich als Schmutzschleuse verlegt. Danach kommt ein heller Gussboden. «Eigentlich ist das ein Industrieboden», erläutert der Architekt, «aber er ist elastisch, sehr pflegeleicht und daher sehr familienfreundlich.» Und er ist für den Aussen- und für den Innenbereich gleichermassen geeignet, deshalb verlegte man auf den Loggien den gleichen Bodenbelag wie im Gang und in den angrenzenden Kinderzimmern: Die beiden gedeckten Loggien – eine bei den Kinderzimmern, eine zweite darüber im Wohngeschoss – sind in den Grundriss einbezogene gedeckte Freiräume, eine Zwischenzone zwischen drinnen und draussen. Grösser und besser nutzbar als ein Balkon, schneller erreichbar als der Garten, bringen sie dem an sich schon grosszü-



1–3) Die Zimmer der beiden älteren Kinder haben Zugang zu einer gemeinsamen Loggia.

gigen Haus einen zusätzlichen Mehrwert. Die Aussicht gab den Ausschlag fürs Konzept: Unten schlafen, oben wohnen. Nur ganz oben auf dem Flachdach, das nur von der oberen Loggia über eine ausziehbare Klapptreppe zu erreichen ist, ist die Aussicht über den Bodensee noch besser, inklusive Rundblick übers ganze Quartier.

Ruhige Töne, Schallschutzdecke Das Farbkonzept ist schlicht und einfach: Aussen hell, innen hell, mit einigen Ausnahmen. Einzelne Elemente in Holz machen den Innenraum wohnlich: Die Treppe ins Wohngeschoss ist aus CNC gelasertem Stahl, der Handlauf der Treppe aus Holz. Die Decken unten im Gang und oben im Wohngeschoss sind ebenfalls aus Holz. Eine Schallschutzdecke dämpft die Geräusche, ein wichtiger Punkt bei den grossen hohen Räumen und einer Familie mit drei Kindern.

In den Kinderzimmern kommt Farbe ins Spiel. Jeweils eine Wand ist farbig gestrichen, die beiden grösseren Kinder durften selber wählen und entschieden sich für ein Taubenblaugrau (der Sohn) bzw. Hellblau (die ältere Tochter). Das dritte Kind war beim Einzug noch zu klein, um eigene Wünsche zu äussern. Zu gegebener Zeit ist Architekt und Vater Dalla Corte sicher bereit, seiner Jüngsten einen Wunsch zu erfüllen. <

Neue kleinformative Faserzementplatten
Von Ueli Schweizer, Productmanagement Fassade, Eternit (Schweiz) AG

Die ständige Weiterentwicklung der Produkte im Dialog mit Architekten und Verarbeitern ist bei der Eternit (Schweiz) AG Bestandteil einer kontinuierlichen Innovationskultur. Kleinformative Faserzementplatten haben dabei eine besondere Stellung, sind diese doch im Verlauf der Zeit immer wieder auf neue Art interpretiert worden und zur Anwendung gekommen. Mit ihrer filigranen Struktur und dem spannenden Wechselspiel der Konturen mit Licht, Schatten und Farbe verleihen die kleinformativen Faserzementplatten der Fassade eine einzigartige Oberflächenstimmung. Aus der Nähe betrachtet bilden sie eine feingliedrige, plastische Struktur. Auf Distanz entsteht der Charakter einer flächig schmiegsamen Haut. Eine ausdrucksstarke Wirkung, die in der zeitgemässen Architektur als Gestaltungsmittel mit neuem Bewusstsein wieder entdeckt und für moderne Bauten eingesetzt wird. Abgestimmt auf diese aktuelle Gestaltungsströmung sind bei der Eternit eine Reihe von Neuheiten für die kleinformativen Fassaden-Faserzementplatten in Entwicklung. So wurden im April 2010 sechs neue Formate eingeführt, die das vielfältige Kleinformatsortiment um zusätzliche Perspektiven bereichern. Ebenfalls in Arbeit sind kleinformative Platten in durchgefärbtem Faserzement, welche gegen Ende 2010 auf den Markt kommen sollen. Beim architektonisch beispielhaften Wohnhaus Dalla Corte in Tägerwilen wurde in Absprache mit dem Architekten bereits in einer frühen Phase als Pilotobjekt eines der neuen Formate mit einer feingliedrigen Kleinstteilung von 60 x 60 mm in der Prototypfarbe Weiss durchgefärbt eingesetzt. Nebst ihrem optischen Ausdruck sorgen die kleinformativen Faserzementplatten mit ihrer materialtypischen Beständigkeit auch für den langlebigen Witterungsschutz der Gebäudehülle.

www.eternit.ch